

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Mitglieder der Schule des Hörens,

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen eine grundlegende Basisübung der Schule des Hörens, den bereits traditionellen Hörspaziergang vor, der in dieser und ähnlicher Form schon an vielen Orten und für viele Altersgruppen dazu beigetragen hat, die Ohren dauerhaft zu öffnen. Der Hörspaziergang ist in kleinen Abwandlungen für alle Altersstufen durchführbar. Mit wenig Aufwand schafft diese Grundübung des Hörens, was erklärende Worte nicht schaffen: Mit dem eigenen Körper sinnlich wahrnehmen und begreifen, was das Ohr alles kann - und wie empfindsam es unsere Umwelt „wahr“ nimmt.

Der Hörspaziergang ist ein beeindruckendes und prägendes Erlebnis - das wissen wir von vielen Rückmeldungen. Er öffnet nicht nur die Ohren, sondern spürbar alle Sinne.

Der hier für Grundschul Kinder beschriebene Hörspaziergang der Schule des Hörens ist im kostenlosen Unterrichtsmaterial: „**Lärm und Gesundheit**“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung enthalten (siehe Kurzskeizze auf der nächsten Seite). In der auf Kinder ausgerichteten Skizze finden Sie sicherlich auch Anregungen, wie man einen solchen Hörspaziergang für Ihre Bedürfnisse und in Ihrer Umgebung anwenden kann. Dr. Landsberg-Becher, Projektleiter des didaktischen Teams, führt Sie nachfolgend in das Thema ein.

Ein Hörspaziergang für Kinder braucht natürlich intensivere Vorbereitung als ein Gang für Jugendliche und Erwachsene. Kindergartenkinder und auch Grundschüler sollten an diesen Erlebnisgang durch einführende Gespräche und Übungen herangeführt werden. Aber die



grundlegenden Spielregeln sind für alle gleich. Und die Hauptregel (jeder Form des Zuhörens) heißt: „**Mund zu und Ohren auf!**“

Viel Spaß beim Lesen und Hören wünscht Ihnen

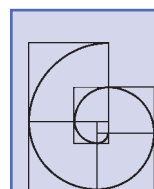
Ihre **Helga Kleinen**

„Lärm und Gesundheit“ Aus der Einführung von Dr. Johann-Wolfgang Landsberg-Becher

„Der Einsatz dieser Materialien soll dazu beitragen, dass Freude am Lesen und der Genuss an der Stille bei den Grundschülerinnen/ Grundschulern auch mit Blick auf ihre spätere Adolozenz geweckt werden, sowie zu verhindern, dass es zu Gefährdungen oder gar Schädigungen der eigenen Person oder anderer durch Lärm kommt. Dem dient in besonderer Weise der von Karl Karst im Rahmen der „Schule des Hörens“ entwickelte „Hörspaziergang“. Der „Hörspaziergang“ erweitert und schärft die Wahrnehmung durch das Ohr. Er macht bewußt, dass das Ohr ein zentrales Sinnesorgan ist, das uns in jeder Sekunde lebenswichtige Informationen über unsere Umwelt liefert. Erst mit verbundenen Augen erleben wir, wie überlebensnotwendig diese „Führung“ durch das Gehör ist. Der „Hörspaziergang“ ist eine Übung im Ohren-Öffnen. Die Wahrnehmung über die Augen wird schon in jungen Jahren geschult, nicht aber die Wahrnehmung über die Ohren. Dem Lesen und dem Schreiben (optischen Künsten) gilt die besondere Aufmerksamkeit des curricularen Unterrichts. Die Dominanz des Visuellen wird in allen Bereichen unserer Kultur gefördert, die Bedeutsamkeit des Hörens demgegenüber nur äußerst selten vermittelt. Dem soll der „Hörspaziergang“ entgegenwirken und den Kindern eine völlig neue Sinneserfahrung ermög-

lichen, die ihre Hörkompetenz in hohem Maße stärkt. Die Kinder werden die Erfahrung machen, dass ihnen die „Ohren aufgehen“, sie werden ihre akustische Umwelt zum ersten Mal ganz bewußt wahrnehmen und durch das nachbereitende Gespräch wird sich diese Erfahrung vermutlich festigen und für ihre weitere akustische Wahrnehmung von Bedeutung sein.

Der „Hörspaziergang“ bietet dazu einen sinnlichen, mit konkreter Erfahrung verbundenen Einstieg. Er ist ebenso gut als einstimrende Kurzübung (auch zur Vorbereitung von anderen Unterrichtselementen) wie als eigenständige, in eine Unterrichtssequenz eingebundene ausführliche Hörerfahrung einsetzbar.

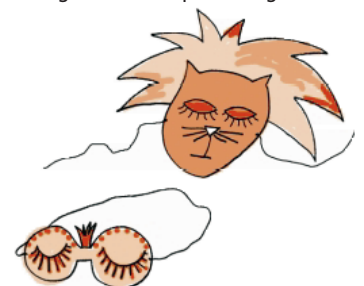


Schule des Hörens
Marienstraße 3
50825 Köln
Tel. (0221) 9553367
Fax (0221) 9553343
post@schule-des-hoerens.de
www.schule-des-hoerens.de

Herstellen von Augenbinden

Das Basteln der Augenbinden oder -masken dient nebenbei auch der Einstimmung in das Vorhaben des Hörspaziergangs. Es gibt unterschiedliche Arten, Augenbinden herzustellen:

Die einfachste Möglichkeit bieten schwarze Schals oder Halstücher. ... Besonders erlebnisreich ist das Herstellen von Augenmasken, die auch beim späteren (öffentlichen) Einsatz eine besondere Wirkung tun: Es können Tiermasken entstehen (Kühe, Katzen, Löwen etc.) oder einfach schön gestaltete Phantasiemasken (Anregung: venezianische Karnevalsmasken) gebastelt werden. Die fertigen Masken werden am besten mit Hutgummi am Kopf befestigt.



Der Hörspaziergang

Anleitung von Conny Frühauf und Prof. Karl Karst

Vorbereitung

Es ist eine Wegstrecke auszuwählen, die nicht nur die akustische Idylle präsentiert, sondern unseren akustischen Alltag, einen gut abgewogenen Wechsel zwischen Laut und Leise, zwischen angenehm und unangenehm, zwischen reizstark und reizarm.

Da nicht alle Schülerinnen/Schüler mit verbundenen Augen gehen, sondern jeweils Sehende nichtsehende Hörende führen, soll an einer Stelle gewechselt oder der Weg so gewählt werden, dass beide Gruppen als „Blinde“ den gleichen Weg gehen können. ... Zur Vorbereitung gehe man mehrfach die Wegstrecke des „Hörspaziergangs“ alleine (und auch in Begleitung) ab, um den Zeitbedarf zu bestimmen. Die Gehzeit der Schülerinnen/Schüler mit verbundenen Augen wird etwa viermal so lange dauern wie die unter normalen Bedingungen gelaufene. ... Man Sorge für eine ausreichende Zahl an Begleitpersonen (Teilungsunterricht, Referendare oder Eltern). Die Anforderung bei einem Hörspaziergang ist nicht von einer Begleitperson alleine zu leisten. Sinnvoll sind mindestens drei Personen: eine vorn (die stets auch das Tempo „im Auge“ haben sollte), eine in der Mitte (die sich immer auch entlang der Kinderreihe vor und zurück bewegt, also viel läuft) und eine dritte hinten, die den Gang der Gruppe beobachtet und mit den übrigen beiden Begleitpersonen über Tempo und Gefahren etc. kommuniziert.

Einweisung

Die Schülerinnen/Schüler werden gemeinsam an einem Ort versammelt, der es erlaubt, dass die folgenden Regeln von allen Schülerin-

nen/Schüler wahrgenommen und verstanden werden können: Die Schülerinnen/Schüler gehen paarweise und nehmen einander an der Hand bzw. greifen einander eng unter den Arm (Letzteres vermittelt mehr Sicherheit). Eine/einer der beiden setzt sich die Augenbinde auf, die/der andere führt (und zwar nur durch leichte Bewegungen des eigenen Körpers, nicht durch Ziehen oder Zerren). Die Führenden haben die Verantwortung für die „Blinden“. Die „Blinden“ müssen so geführt werden, dass sie nirgends anstoßen. Der Hörspaziergang ist auch eine Vertrauensübung. Die Führenden gehen immer an der gefährlicheren Seite, also z.B. an der Straßenseite oder an der Seite, auf der sich ein Abhang befindet. Die Führenden warnen durch Festhalten des Arms oder durch ein langsamerer Gehen (nicht durch Sprechen!) vor Stufen und dergleichen. Es soll nicht gesprochen werden, also „Mund zu, Ohren auf!“

Durchführung

Nun folgt die Partnersuche. Die Schülerinnen/Schüler einigen sich, wer zuerst die Augenbinde anlegt. Die Führenden helfen den anderen in die Maske und greifen ihnen unter den Arm. Vor dem Start sollten alle ruhig geworden sein: „Mund zu, Ohren auf!“

An einer bestimmten Stelle des Weges, die ausreichend Platz zur Versammlung der gesamten Gruppe bieten sollte, werden die Positionen gewechselt: Die Führenden legen nun die Augenbinden an und werden von den zuvor „Blinden“ geführt. Es sollten beide Hörspaziergänge gleich lang dauern und in etwa auch die gleichen Hörerfahrungen beinhalten, um allen die gleiche Erlebnisgrundlage für die anschließende



Lärm und Gesundheit
Materialien für die Grundschule (1–4. Klasse)

144 Seiten, 44 Kopiervorlagen,
1 CD-ROM (auch als Audio-CD verwendbar),
1 Elternbroschüre

Lärm und Gesundheit

Materialien für die Grundschule
(1. bis 4. Kl.)

Mit Beiträgen von Dr. Johann- Wolfgang Landsberg-Becher, Kerstin Erhardt, Angelika Erichson, Conny Frühauf, Prof. Karl Karst, Ute Matschull-Mesfin, Elisabeth Müller-Heck und Claudia Schütz. BzGA-Gesamtleitung: Dr. Eveline Maslon.

Bestellhinweis: Lehrkräfte, Lehramtsstudierende und Lehramtsanwärter/innen können in begründeten Fällen kostenlose Einzelexemplare des Heftes „Lärm und Gesundheit“ (Bestell-Nr. 20 390 000) bei der BZgA anfordern. **Per Post:** Bundeszentrale für gesundheitl. Aufklärung, Schulreferat, Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln



de Aussprache zu geben. Diese Aussprache sollte in einem ruhigen Raum stattfinden, um die Hörerlebnisse noch einmal Revue passieren zu lassen. Wenn Ihre Aussprache erst später erfolgen kann, ist es ratsam, den gesamten Hörspaziergang durch eine der Begleitpersonen auf Kassette mitzuschneiden, um ein „akustisches Gedächtnis“ zu haben, das die Erinnerung auffrischen kann. Mögliche Fragen bei der Aussprache: Was war angenehm und was war unangenehm? Was war neu und ungewohnt? Wie klingen Geräusche mit verbundenen Augen? Welche Geräusche waren schön, welche weniger schön oder sogar erschreckend? Welche Geräusche sind euch besonders in Erinnerung geblieben? Wie fühlen sich Hände und Füße an, was roch die Nase usw.